

3. Sammlung Hamburgischer Alterthümer.

Bericht von Dr. Th. Schrader.

Im Jahre 1898 ist eifrig an der Neuaufstellung der Sammlung gearbeitet worden, die mit Hülfe der von den Behörden zur Verfügung gestellten Mittel soweit gefördert werden konnte, dass die Eröffnung des östlichen Flügels der Sammlungsräume in der ersten Hälfte des laufenden Jahres erfolgen kann. Damit würde dann die durch den Umbau bedingte Neuaufstellung, die nicht weniger als eine vollständige Neuschaffung der Sammlung bedeutet, vollendet sein und es könnte in die Bahnen regelmässiger Fortentwicklung auf den gegebenen Grundlagen eingelenkt werden.

Dass es nicht wohl möglich sei, von den in der Aufstellung begriffenen Abtheilungen „Gewerbe“ und „häusliches Leben“ einzelne Gruppen vor anderen fertig zu stellen und der Besichtigung zugänglich zu machen, ist schon im vorigen Bericht erwähnt. Eine Eröffnung neuer Abtheilungen hat demgemäss nicht stattgefunden, doch sind die bereits zur Schau gestellten Abtheilungen vielfach ergänzt und weiter ausgebildet worden.

In die Abtheilung für kirchliche Alterthümer wurden einige auf die kirchlichen Bruderschaften und Todtenladen bezügliche Gegenstände eingereiht und in einem der in dieser Abtheilung befindlichen Schaukasten untergebracht. Darunter befinden sich drei Sargschilder d. h. aus Silber angefertigte und mit den Emblemen der betreffenden Bruderschaft versehene Schilder, die bei einer von derselben besorgten Beerdigung hinten und seitwärts an den Sarg oder das ihn bedeckende, ebenfalls der Bruderschaft gehörende schwarze Laken gehängt wurden. Die Sammlung besitzt das Hinterschild und 9 Seitenschilder der Bruderschaft der Maurergesellen, sowie 8 Seitenschilder der Bruderschaft der aufwärtsfahrenden Schiffer. Die zur Aufbewahrung der letztgenannten Schilder dienende Lade trägt die Jahreszahl 1784. Ein mit der Abbildung eines Leichenzuges bemaltes Seidenfähnlein, das in demselben Schaukasten liegt, zeigt die Art der Anbringung dieser Schilder. Auf dem Fähnlein sind die Namen der Vorsteher einer Bruderschaft verzeichnet, der Name der Bruderschaft selbst aber ist nicht angegeben und konnte bisher nicht ermittelt werden.

Anzunchmen ist, dass dies Bild bestimmt war, irgend ein Geräth der Brüderschaft zu schmücken, doch scheint es zu gross, um wie sonst derartige Fähnlein, als Zierde des sog. Willkommens der Brüderschaft zu dienen.

Eine zum ältesten Bestande der Sammlung gehörende Tasche ist neben den vorstehend erwähnten Gegenständen ausgelegt worden. Dieselbe ist nach dem Brande von 1842 von den Vorstehern der abgebrannten St. Gertrudenskapelle der Sammlung überwiesen und soll, der Ueberlieferung nach, ein Booksbüdel sein, d. h. ein Beutel, in welchem die Frauen beim Kirchgang ihr Gesangbuch trugen. In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts scheinen diese Beutel aus der Mode gekommen zu sein, denn schon damals galt der „Bocksbeutel“ (richtig gesprochen: Booksbeutel) als Sinnbild eigensinnigen Festhaltens an unzeitgemässen Gewohnheiten. Die Vorderseite des Beutels zeigt auf rothem Sammt eine mit Gold- und Silberfäden, unter Verwendung kleiner Perlen, ausgeführte Stickerei, die vermuthlich Christus am Oelberge darstellt. Die Rückseite und das Innere ist mit gelber Seide gefüttert.

In die Abtheilung „Handel und Verkehr“ wurde, ausser vielen anderen Gegenständen, die früher auf der Diele des Rathhauses hängende eiserne Normalelle eingereiht. Sie zeigt auf der einen Seite die Grösse der Hamburger, auf der anderen die der Brabanter Elle. Im Volksmunde waren für diese beiden Maasse die Bezeichnungen „kurze“ und „lange Elle“ gebräuchlich. Ein mit dem Hamburger Wappen versehenes Spintmaass erhielt in der Nähe seinen Platz. Die der Geschichte des Postwesens gewidmete Tafel wurde durch Uniformbilder der vor Errichtung der Reichspost in Hamburg den Dienst der verschiedenen inländischen und ausländischen Posten versiehenden Briefträger bereichert. Einige früher von den Walfischfängern benutzte Geräthe wurden neben dem Modell eines Bremer Walfischfängerschiffes aufgestellt. Endlich wurde eine Anzahl von Abbildungen älterer Hamburgischer Schiffe dieser Abtheilung einverleibt, ausserdem ein Kupferstich aus dem vorigen Jahrhundert, der die Konstruktion und Ausrüstung eines damaligen Kriegsschiffes veranschaulicht und zur Erläuterung des in dieser Abtheilung aufgestellten Modells eines Hamburger Kriegsschiffes dient.

Die Abtheilung Polizei und Nachtwache hat eine werthvolle Bereicherung erfahren durch die Herstellung der Kostümfigur eines Nachtwächters in der bis zur Auflösung dieses Korps, im Jahre 1852, vorgeschriebenen Tagesuniform. Es darf als besonderer Glücksfall bezeichnet werden, dass es gelungen ist, nach und nach alle für diese Figur erforderlichen Kleidungsstücke und Waffen in unzweifelhaft echten Exemplaren zusammen zu bringen. Der Hut ist mit der 1848 eingeführten deutschen Kokarde versehen und deshalb der Figur mit nach vorn und hinten

gerichteten Spitzen, wie es damals gebräuchlich war, aufgesetzt worden. In früherer Zeit setzte man, wie ältere Abbildungen zeigen, den Hut quer auf den Kopf, so dass die Spitzen nach rechts und links zeigten.

Ein sehr werthvoller Zuwachs ist auch der Gruppe Strafjustiz zu Theil geworden. Die Deputation für das Gefängniswesen hat nämlich eine aus 15 Nummern bestehende Sammlung von Fesseln und anderen Utensilien, die bis zur Einführung der jetzigen Strafgesetze im Hamburgischen Gefängniswesen im Gebrauch waren, überwiesen. Dieselben sind an der Wand hinter den schon früher ausgestellten Gegenständen dieser Gruppe aufgehängt worden.

Die Abtheilung Kriegswesen ist durch sehr zahlreiche Zuwendungen vermehrt worden, von denen nur ein Theil bisher ausgestellt werden konnte. Hervorzuheben ist die im Berichtsjahr möglich gewordene Herstellung der Kostümfigur eines Infanteristen des vormaligen Bundeskontingents in der von 1814—1845 vorgeschriebenen Uniform. Auch diese Uniform, wie die des Nachwächters, ist in allen Theilen echt und darf wohl als Unicum gelten.

Die noch zu erwähnende Sonderausstellung zum Andenken an die Erhebung Schleswig-Holsteins im Frühjahr 1848 hat der Abtheilung „Kriegswesen“ so erhebliche und werthvolle Gegenstände zugeführt, dass zur Bildung einer besonderen, die Erinnerungen an die schleswig-holsteinische Armee umfassenden Gruppe geschritten werden konnte. Die zur Verfügung stehenden Armatur-Gegenstände ermöglichten es die Figur eines Unterofficiers der schleswig-holsteinischen Infanterie in vollständiger Originalausrüstung herzustellen. Nach Schluss der Ausstellung wurde die ganze Gruppe, einschliesslich der erwähnten Figur, in einem grossen Schauschrank untergebracht. Drei kleine Oelgemälde, die Uniformen der schleswig-holsteinischen Armee darstellend, sind in der benachbarten Fensternische aufgehängt.

Eine ansehnliche Sammlung von Jagdwaffen und anderen zur Ausübung der Jagd dienenden Geräthschaften, die gleichsam einen „Anhang“ der Abtheilung Kriegswesen bilden wird, konnte bisher nicht vollständig ausgestellt werden, doch sind gegen Schluss des Berichtsjahres die schönsten Stücke dieser Gruppe, zwei reich verzierte Jagdgewehre aus dem 17. Jahrhundert, ein Pulverhorn und eine Pulverflasche in dem zweiten Schaukasten rechts vom Eingang ausgelegt worden. Während die anderen Stücke zum alten Bestand der Sammlung gehören, ist die letzterwähnte Pulverflasche eine neue Erwerbung von grossem Interesse. Sie ist aus Elfenbein in Form einer oben und unten abgeplatteten Kugel gedrechselt. Das Mundstück und die Oesen zum durchziehen der Trageschnur sind von Messing. An jeder Seite des Gefässes ist in das Elfenbein eine Metallplatte — scheinbar Avers und Revers einer Medaille — eingelassen. Der Avers zeigt einen Kopf mit der Inschrift „Christianus V. Rex Daniae. Nor.“, auf dem Revers ist unter der Inschrift „Hamburg belag. v. König in Dennemarek und nicht

bekommen. 25. Aug. 1686.“ die Beschiessung der Stadt durch die Dänen dargestellt. In den Münzwerken von Langermann und Gaedeckens ist diese Medaille nicht verzeichnet.

Der erste Schaukasten rechts vom Eingange ist, ebenso wie der gegenüberstehende Schauschrank, zur Ausstellung neuer Erwerbungen bestimmt. Nachdem daselbst längere Zeit die vom Königl. Zeughaus in Berlin eingetauschten Gegenstände ausgestellt waren, hat jetzt in dem Schaukasten eine in verhältnissmässig kurzer Zeit durch Ankauf und Schenkung, theilweise auch durch Ueberweisung vom Museum für Kunst und Gewerbe, zusammengebrachte Sammlung von Tassen mit Hamburger Ansichten Platz gefunden. Im Ganzen sind 13 Tassen ausgestellt, von denen nur eine, mit Abbildung zweier Gardisten des Bürgermilitairs, dem älteren Bestande der Sammlung angehört. Die Uebrigen sind, meistens in Anlehnung an bekannte Suhr'sche Lithographien, mit sehr sauber ausgeführten Ansichten aus der Zeit vor 1842 geschmückt. Zu erwähnen sind: eine Ansicht des alten Rathhauses mit reicher Staffage, die Börse und das Commercium, das Baumhaus, das Millerthor, der Hafen, Eppendorf, Rainville, die brennende Nicolaikirche, endlich auch eine wohl zu einem Familienfest hergestellte grosse Tasse mit Abbildung des Elternhauses von Philipp Abraham Schuldt in der Neustädter Fuhrentwiete. Hinzugefügt ist ein dem älteren Bestande der Sammlung angehörender Cigarrenteller mit Abbildung der verschiedenen Uniformen der reitenden Diener als Garde des Senats, als Meldereiter bei Feuersbrünsten und als Leichenträger. Alle diese Gegenstände werden, mit vielen ähnlichen, demnächst der noch nicht eröffneten Abtheilung „Häusliches Leben“ einzureihen sein.

Der gegen Ende des Jahres 1897 stattgefundene Abbruch des Alten Wandrahms lieferte einige, in die Abtheilung „Topographie und Architektur“ einzureihende Gebäudetheile, die aber noch nicht ausgestellt werden konnten. Auch bei dem gegen Ende 1898 begonnenen Abbruch des holländischen Brooks sind verschiedene von der Commission bezeichnete Gegenstände für die Sammlung zurückgestellt worden. Um die der Erhaltung werthen Gegenstände auszuwählen, haben wiederholte, sich auf alle Räume der abzubrechenden Häuser erstreckende Besichtigungen durch Mitglieder der Commission stattgefunden. Die dabei von den Beamten der Baudeputation geleistete Hülfe hat die Aufgabe der Commission wesentlich erleichtert und zur Auffindung von interessanten, sonst vielleicht übersehenen Gegenständen der Innenarchitektur geführt.

In der letzten Hälfte des Berichtsjahres musste der östliche Lichthof der Besichtigung entzogen werden, da nur auf diese Weise der nöthige Raum für die Bearbeitung der noch aufzustellenden Abtheilungen der Sammlung gewonnen werden konnte. Seine Wiedereröffnung wird gleichzeitig mit der Eröffnung des östlichen Flügels des Hauptsaaes stattfinden.

Zwei gleichzeitige Sonderausstellungen sind im Berichtsjahr veranstaltet worden: eine Ausstellung von Erinnerungen an den Freiheitskampf der Herzogthümer Schleswig-Holstein in den Jahren 1848—51, und eine die deutsche Erhebung von 1848 und ihre Wirkungen in Hamburg darstellende Ausstellung.

Die Schleswig-Holstein-Ausstellung wurde am 24. März, dem 50jährigen Gedenktage der Erhebung der Herzogthümer, eröffnet. Den ersten Anlass zu dieser Ausstellung gab der Umstand, dass mit der sogenannten Werner'schen Waffensammlung auch einige Waffen und Ausrüstungsgegenstände der schleswig-holsteinischen Armee erworben waren, die man wegen ihrer geringen Zahl und weil sie nicht eigentlich zu den Hamburgischen Alterthümern gehörten, einstweilen zurückgestellt hatte. Die vielen Beziehungen Hamburgs zu den Herzogthümern und namentlich die thätige Theilnahme zahlreicher Hamburger an dem Freiheitskampf derselben liessen indess den Wunsch, auch den Erinnerungen an diesen Kampf einen Platz in unserer Sammlung zu gönnen, nicht ungerechtfertigt erscheinen. Zunächst galt es freilich den vorhandenen Bestand so zu ergänzen, dass er ein einigermaassen vollständiges Bild der Bewaffnung und Uniformirung der schleswig-holsteinischen Armee geben konnte. Ein zu diesem Zweck an die Mitglieder des hiesigen Vereins schleswig-holsteinischer Kampfgenossen erlassenes Rundschreiben führte der Sammlung manche Gegenstände zu und der gleichnamige Verein in Wandsbeck entschloss sich sogar, seine ganze Sammlung von Uniformstücken uns zu überweisen. Dazu kamen noch sonstige Geschenke und Ankäufe, so dass es schliesslich möglich wurde eine ansehnliche Sammlung von Helmen und Käppis aller Waffengattungen in zum Theil vorzüglich erhaltenen Exemplaren, von Gewehren, Pistolen, Säbeln, Degen, Schärpen, Waffenröcken und dergleichen zur Schau zu stellen. Die mit Hülfe dieser Erwerbungen hergestellte Figur eines Unterofficiers der schleswig-holsteinischen Armee ist bereits erwähnt worden. Dazu kamen noch einige dänische Kopfbedeckungen, sowie ein Uniformrock und verschiedene Kopfbedeckungen der Altonaer Bürgergarde. Von der Litteratur über die Erhebung und den Krieg der Herzogthümer hatte der Verein für Hamburgische Geschichte eine so reichhaltige Sammlung zur Verfügung gestellt, dass nur ein Theil davon in zwei Schaukasten und auf einem grossen Tisch ausgebreitet werden konnte. Viele kleinere Erinnerungen, wie Münzen, Medaillen und Anderes kamen hinzu. Sehr zahlreich waren die Abbildungen von Gefechten, die Uniformbilder und die Portraits. Die meisten dieser Bilder stammten aus Privatbesitz, ebenso eine Sammlung von Zinnfiguren, schleswig-holsteinische und dänische Truppen darstellend. Ausgestellt waren 136 Bilder, 57 Bücher und Broschüren, 28 Zeitungsblätter, Lieder und dergl., ca. 50 Helme, Gewehre, Säbel und andere militärische Ausrüstungsgegenstände, endlich etwa 20 Medaillen, Ehren-

zeichen und sonstige Andenken. Unter den geliehenen Bildern befand sich auch eine colorirte Handzeichnung, welche die völlig in Vergessenheit gerathene Uniformirung des v. d. Tann'schen Freicorps darstellte. Eine Compagnie dieses Freicorps bestand fast nur aus Hamburgern. Sie rückte am 10. April 1848 von Hamburg aus und besass eine eigene Fahne. Letztere ist, nach Auflösung des Corps, bei einem am 26. Juli 1848 zu Ehren des Freiherrn v. d. Tann vom hiesigen Künstlerverein veranstalteten Fest dem Letzteren übergeben und seitdem im Patriotischen Hause aufbewahrt worden (vergl. Tagebuch eines Freiwilligen des v. d. Tann'schen Corps, Hamburg 1848). Der Versuch auch diese Reliquie für die veranstaltete Ausstellung zu gewinnen, führte zu der wenn auch bedauerlichen, so doch erwähnenswerthen Feststellung, dass diese Fahne bei dem im Jahre 1878 im Patriotischen Hause stattgefundenen Brande vernichtet worden ist.

Um die „Schleswig-Holstein-Ausstellung“ für die Besucher möglichst belehrend zu gestalten, wurde eine Zeittafel der wesentlichsten Ereignisse von der Erhebung der Herzogthümer bis zum Ende ihres Kampfes gegen die Dänenherrschaft zusammengestellt und inmitten der Erinnerungen an diesen Kampf aufgehängt.

Die Ausstellung von Erinnerungen an die deutschen und Hamburgischen Ereignisse des Jahres 1848 wurde am Ostersonntag, den 10. April, im östlichen Lichthof eröffnet. Diese Ausstellung umfasste fast nur Drucksachen: Bücher, Broschüren, Zeitungsblätter, öffentliche Anschläge, Wahlzettel und dergl., endlich Bilder, unter denen die Caricaturen einen hervorragenden Platz einnahmen.

Die Ereignisse in Hamburg waren durch 85 Nummern vertreten, darunter ca. 30 vom Staatsarchiv zur Verfügung gestellte öffentliche Anschläge. An den Versuch, das Deutsche Reich wiederherzustellen, erinnerten etwa 90 Blätter, unter denen eine von Herrn Oberlandesgerichtsrath Engel gestiftete Sammlung von über 70 Caricaturen bekannter Mitglieder der deutschen Nationalversammlung zu Frankfurt a./M. ein hervorragendes Interesse beanspruchte.

Eine besondere Abtheilung der Ausstellung war den Bestrebungen zur Gründung einer deutschen Kriegsflotte gewidmet, die naturgemäss in Hamburg einen besonders fruchtbaren Boden gefunden haben. Den Beweis hierfür lieferten ca. 40 fast ausnahmslos in Hamburg erschienene Flugschriften, Abbildungen und sonstige Drucksachen, sämmtlich Eigenthum der Bibliothek des Vereins für Hamburgische Geschichte. Aus den Beständen der Sammlung konnte das schon im vorigen Jahresbericht erwähnte Subr'sche Dioramabild, welches die im Hamburger Hafen ankernde deutsche Flotte darstellt, hinzugefügt werden. Dazu kam noch eine bei dieser Gelegenheit der Vergessenheit entrissene deutsche Kriegsflagge, über deren Erwerb die Acten der Sammlung

keinen Aufschluss geben, die aber unzweifelhaft auf einem der Schiffe der ersten deutschen Flotte geführt worden ist. Sie zeigt, entsprechend den gleichzeitigen Abbildungen, die Farben schwarz-roth-gelb mit dem doppelköpfigen Reichsadler in der oberen Ecke.

Beide Ausstellungen blieben bis zum Schluss des im Juli stattfindenden neunten deutschen Turnfestes geöffnet und zogen zahlreiche Besucher an. Die Veranstaltung von weiteren Sonderausstellungen wurde durch die nothwendige, schon oben erwähnte Schliessung des östlichen Lichthofes verhindert.

Die Sammlung war während des Berichtsjahres an allen Sonn- und Festtagen, sowie Mittwochs geöffnet, ausserdem täglich in den ersten vier Wochen der 1848er Ausstellung und während des deutschen Turnfestes. Die Zahl der Besucher, die seit Anfang des Berichtsjahres durch einen Zählapparat genau festgestellt werden konnte, betrug 40 595 (gegen 32 079 im Vorjahre). Diese Zahl vertheilt sich auf 128 Besuchstage, so dass durchschnittlich etwas über 317 Besucher auf jeden Besuchstag kommen. Am stärksten war der Besuch an den beiden Ostertagen (zusammen 2341 Personen), am schwächsten am 21. December (62 Personen).

Die Vermehrung der Sammlung durch Ankauf und Schenkung, ohne die wiederum in grosser Zahl eingegangenen Drucksachen, Bilder, Zeichen und Denkmünzen, belief sich auf 328 Gegenstände. Davon kamen auf die Abtheilungen Topographie und Architektur 14, Kirche und Schule 10, Staats- und Rechtsleben 36, Kriegswesen 68, Handel und Verkehr 20, Gewerbe 44, häusliches und geselliges Leben 136 Gegenstände.

Folgende Behörden und Vereine haben die Sammlung durch Ueberweisung geeigneter Gegenstände unterstützt: das Staatsarchiv, die Polizeibehörde, die Bau-Deputation, die Gefängniss-Deputation, das Museum für Kunst und Gewerbe, das Museum für Völkerkunde, die Patriotische Gesellschaft, der Allgemeine Alsterclub, der Verein schleswig-holsteinischer Kampfgenossen in Wandsbek. Ausserdem sind von 93 Privatpersonen Geschenke eingegangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Schrader Thaddaeus

Artikel/Article: [3. Sammlung Hamburgischer Alterthümer. LXXXVIII-XCIV](#)